



... und sie zog aus am Montag, zu suchen ein Badetrikot. Da sie anerkannt sportlich veranlagt war, wußte sie, daß Scham eine überflüssige Tugend sei und daß am Meeresstrand ein Mann nichts anderes als eine Statue, und eine Frau nicht mehr und nicht weniger als ein schrecklich modernes Bild ist. So wählte sie denn ein sehr indiskretes marineblaues Höschen, zu dem ein noch indiskreteres Oberteil aus gestreiftem, imprägniertem Shantung gehörte. Im Rücken zeigte dieser reizende Badeanzug ein der — übrigens zeitgemäßen! — Meerestiefe vergleichbares Décolleté, und wenn sich beim Trocknen in der Sonne der eine Schulterträger „zufällig“ lösen sollte, würde es für den zukünftigen Gatten bestimmt keiner standesamtlichen oder kirchlichen Formalitäten mehr bedürfen, um Überraschungen zu erwarten, auf die er nicht im voraus genügend vorbereitet worden wäre!

★

Das Mädels, das sich am Dienstag einen Badeanzug kaufen wollte, war eitel. Sie wußte, daß das Meer für die Frauen ein harter Prüfstein ist. In der Berührung mit den Wellen schöpft die Ozeansonne so unerhört enthüllende Strahlen, daß es schon sehr jugendlicher Züge, Blicke und Sinne bedarf, um ihr um 12 Uhr mittags erfolgreich standzuhalten. Da fand die Ängstliche denn in dem dreiteiligen Badekostüm das, was sie suchte. Das Oberteil mit angesetztem Rock über kniefreiem Höschen war aus rotem Jersey, ebenso der Sweater, auf dem in blauen Farben ein Relief eingestickt war. Und das Ganze wurde von einem originellen, geraden Mantel aus blau-rot gestreiftem Leinen bedeckt, der seinerseits wieder seine Ergänzung in einem weißen Strohhut mit ausgefranstem Rande fand. Die große Tasche, die das badewollende Fräulein noch erstand, enthielt natürlich den unentbehrlich gewordenen Knirps-Sonnenschirm.

★

Das Mittwoch-Mädchen hatte die Absicht, sich mit Hilfe des Badekostüms am Meeresstrand den immer seltener werdenden Fisch „Bräutigam“ zu angeln. Sie

